

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG BIETEN AUCH

FRAUENHELPLINE, 0800/22 25 55, kostenlos,
rund um die Uhr, österreichweit,
E-Mail: frauenhelpline@aof.at,
www.frauenhelpline.at

GEWALTSCHUTZZENTRUM STEIERMARK,
Granatengasse 4/2, 8020 Graz, Tel: 0316/77 41 99,
E-Mail: office@gewaltschutzzentrum.at,
www.gewaltschutzzentrum.at

GEWALTSCHUTZZENTRUM HARTBERG,
Frauenberatung Hartberg, Grazerstraße 3,
8230 Hartberg, Tel: 0316/774199,
jeden Mittwoch 14.00–17.00 Uhr,
E-Mail: office@gewaltschutzzentrum.at

GEWALTSCHUTZZENTRUM FELDBACH,
Frauenberatung Feldbach, Ringstraße 8,
8330 Feldbach, Tel: 0316/77 41 99,
montags 14.00–17.00 Uhr,
E-Mail: office@gewaltschutzzentrum.at

GEWALTSCHUTZZENTRUM LEOBEN,
Beratungszentrum LIBIT, Vordernbergerstraße 17,
8700 Leoben, Tel: 0316/77 41 99,
mittwochs 9.30–16.30 Uhr,
E-Mail: office@gewaltschutzzentrum.at

BERATUNGSSTELLE TARA für Frauen mit sexueller
Gewalterfahrung, Geidorfgürtel 34/2, 8010 Graz,
Tel: 0316/ 31 80 77, E-Mail: office@taraweb.at,
www.taraweb.at

FRAUENHAUS GRAZ, Postfach 30, 8018 Graz,
Tel: 0316/42 99 00, E-Mail: graz@frauenhaeuser.at,
www.frauenhaeuser.at/graz

FRAUENSCHUTZZENTRUM KAPFENBERG,
Postfach 22, 8605 Kapfenberg, 03862/27 99 9,
E-Mail: office@frauenschutzzentrum.at,
www.frauenschutzzentrum.at

OMEGA, Gesundheitsstelle für MigrantInnen und
Flüchtlinge, Albert-Schweitzer-Gasse 22, 8020 Graz,
Tel: 0316/77 35 54, E-Mail: office@omega-graz.at,
www.omega-graz.at



GESUNDES
ÖSTERREICH



Gesundheitliche Folgen von Gewalt ist ein Projekt des Frauengesundheitszentrums in Kooperation mit der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H. (KAGes), gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und durchgeführt im Rahmen der Europaratskampagne Stop domestic violence against women. Das Projekt findet in fünf steirischen KAGes-Krankenanstalten statt.

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

Joanneumring 3 • 8010 Graz
© 0316/83 79 98
E-Mail: frauen.gesundheit@fgz.co.at
www.fgz.co.at

Mo, Di, Mi, Fr 9–13 Uhr
Do 15–19 Uhr

IMPRESSUM

Stand: November 2007, Auflage: 8000 Stück
Medieninhaberin: Frauengesundheitszentrum,
Joanneumring 3, A-8010 Graz
F.d.l.v.: Sylvia Groth
Konzeption: Christine Hirtl
Redaktion: Felice Gallé,
Rita Obergeschwandner
Design/Fotos: Rita Obergeschwandner

GESUNDHEITLICHE FOLGEN VON

GEWALT

DAS GESUNDHEITSWESEN BIETET HILFE UND UNTERSTÜTZUNG

frauengesundheitszentrum





GEWALT KANN JEDE FRAU TREFFEN

Laut Studien ist jede fünfte Frau in Österreich ein Opfer von Gewalt wie etwa körperlicher, sexueller, seelischer, sozialer oder ökonomischer Gewalt. Das bedeutet über 120.000 Frauen in der Steiermark.

90 Prozent der Gewalttaten passieren zu Hause und 90 Prozent der Betroffenen sind Frauen. Der Täter ist meist der Ehemann, Freund oder ein Verwandter.

Während Trennung und Scheidung steigt für Frauen das Risiko getötet zu werden um das Fünffache.

75 Prozent der betroffenen Frauen suchen Hilfe bei niedergelassenen ÄrztInnen und in Krankenhäusern. Das Gesundheitswesen ist ihre erste Anlaufstelle.

**JEDE ART VON GEWALT IST UNRECHT.
AUSSTEIGEN IST IMMER MÖGLICH.**

**IN STEIRISCHEN KRANKENHÄUSERN
FINDEN SIE UNTERSTÜTZUNG.**

GESUNDHEITLICHE FOLGEN VON GEWALT HABEN VIELE GESICHTER

Frauen erleiden durch Gewalt akute Verletzungen wie etwa Prellungen, Brüche, Verletzungen nach Vergewaltigung und Schocks. Gewalt kann aber auch langanhaltende oder chronische Folgen haben.

Chronische Rücken- und Bauchschmerzen, gynäkologische Beschwerden, Komplikationen bei Schwangerschaft und Geburt, seelische Probleme wie Panikattacken, Ängste und Schlafprobleme können auf Erfahrungen von Gewalt hinweisen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) benennt Gewalt als eines der zentralen Gesundheitsrisiken für Mädchen und Frauen. Es ist daher auch wichtig, dass MitarbeiterInnen in den Krankenhäusern unterstützend und stärkend handeln können.

GESUNDHEITLICHE FOLGEN VON GEWALT: DAS PROJEKT

Im Rahmen des Projektes werden ÄrztInnen, KrankenpflegerInnen, Hebammen, PsychologInnen und SozialarbeiterInnen der teilnehmenden KAGes-Krankenanstalten sensibilisiert, Folgen von Gewalt zu erkennen und geschult, betroffene Frauen gezielt zu unterstützen.

PROJEKTZIELE

- betroffene Frauen werden in KAGes-Krankenanstalten gezielt versorgt
- eine große Öffentlichkeit wird auf das Thema gesundheitliche Folgen von Gewalt aufmerksam gemacht

PROGRAMM

- Ausbildung von Trainerinnen
- 14 zweitägige Fortbildungsseminare
- Vorträge • Kooperationen
- Öffentlichkeitsarbeit

PROJEKTDAUER

1. Oktober 2007 bis 30. September 2008

PROJEKTLEITUNG

Mag.^a Christine Hirtl, Frauengesundheitszentrum